

## **Projekt Ägypten, Äthiopien, Mali, Tansania: Kampf gegen Genitalverstümmelung**

**Mit Ihrer Spende finanziert MISEREOR Aufklärung und Beratung gegen den grausamen Brauch der weiblichen Beschneidung in Tansania, Äthiopien, Mali und Ägypten.**

### **Allgemeines zum Projekt:**

In 28 Ländern Afrikas, in einigen Ländern des Nahen Ostens und in Teilen Asiens wird die Beschneidung, die Verstümmelung der weiblichen Scheide, bis heute praktiziert. Die uralte Tradition ist eine fundamentale Verletzung der Menschenrechte.

Die Mädchen und Frauen leiden oft ein Leben lang unter den Folgen des Eingriffs, der meist ohne Betäubung unter unhygienischen Bedingungen vorgenommen wird; mit Rasierklingen, Scheren, Scherben oder rostigen Messern.

Nicht selten sterben Mädchen und Frauen durch die Beschneidung. Mit MISEREOR engagieren sich Projektpartner in Tansania, Äthiopien, Mali und Ägypten gegen diese grausame Tradition und für ein selbstbestimmtes Leben der Frauen.

Mitarbeiterinnen des Badessa-Frauzentrums der Diözese Soddo-Hosanna in Äthiopien sprechen mit den Beschneiderinnen und Dorfältesten. Sie informieren die Bevölkerung über die Risiken und sie haben Erfolg: Die Beschneidungsrate ist in vielen Dörfern deutlich zurückgegangen.

Weibliche Genitalverstümmelung ist auch in Ägypten, Tansania und Mali weit verbreitet. In manchen Regionen sind bis zu 90 Prozent der Mädchen und Frauen betroffen. Auch hier unterstützen MISEREOR-Projekte Aufklärung und Beratung. Unsere Partner nutzen Radio, Kino und Theater für ihre Kampagnen. Zum Projekt gehören auch Beratungsstellen, Hausbesuche und Hilfe für die Opfer von Beschneidungen. Ehemalige Beschneiderinnen bekommen Hilfe, um ihren Lebensunterhalt zu sichern.

Ihre Spende hilft, diese grausame Verletzung des Menschenrechts auf körperliche Unversehrtheit aus der Welt zu schaffen.

### **Neuigkeiten:**

In Tansania unterstützt Misereor die Partnerorganisation NAFGEM. Die nichtstaatliche Organisation NAFGEM (Network against Female Genital Mutilation) engagiert sich seit 1998 in den Regionen Kilimandscharo und Manyara im Nordosten von Tansania für die Abschaffung der weiblichen Genitalverstümmelung, gegen Zwangsheiraten und Schwangerschaften minderjähriger Mädchen sowie gegen geschlechtsbezogene Gewalt. Dies geschieht vor allem durch Aufklärungsarbeit in Seminaren, Workshops und Kampagnen. Inzwischen hat sich NAFGEM im tansanischen Nordosten als eine weithin anerkannte Institution etabliert und kann sogar auf Zuschüsse aus staatlichen Etats zurückgreifen. Aus dem Ausland wird NAFGEM schon seit einigen Jahren von Hilfswerken unterstützt, die auf Frauenrechte spezialisiert sind. Da die daraus resultierenden Mittel mittlerweile ausreichen, hat NAFGEM nach Auslaufen der letzten dreijährigen Bewilligungsphase Mitte 2019 keinen neuen Antrag mehr bei MISEREOR gestellt. „Ohne MISEREOR hätten wir unsere Organisation nicht so lange aufbauen, ausweiten und konsolidieren können. Dafür sind wir sehr dankbar – gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von MISEREOR und nicht zuletzt gegenüber denen, die mit ihren Spenden MISEREOR das nötige Geld für uns zur Verfügung gestellt haben“, schließt NAFGEM den letzten Bericht an MISEREOR.

In den weiteren Ländern unterstützt Misereor seine Partnerorganisationen weiterhin bei ihrer wichtigen Arbeit. Zur aktuellen Situation in Mali lässt sich sagen, dass trotz Corona alle Projekt-Aktivitäten weiterhin möglich sind. Sie werden unter den einschlägigen Hygieneregeln durchgeführt. Darüber hinaus klärt die Association Tagnè auch über die Pandemie auf und trägt mit Schutzmaßnahmen zu deren Eindämmung bei.

### **Projektpartner vor Ort:**

Im Kampf gegen die weibliche Genitalverstümmelung arbeitet MISEREOR unter anderem mit folgenden Partnerorganisationen zusammen:

Projektpartner in Äthiopien ist die Diözese Soddo-Hosanna, die die Bevölkerung seit 2004 über die Risiken und Folgen der Genitalverstümmelung informiert.

Die Association Tagnè in Mali ist eine Basisgruppe von 15 Frauen, die sich nicht nur gegen weibliche Beschneidung, sondern auch für die Rechte der Frauen und Kinder sowie für Aids-Aufklärung einsetzt.

In Deutschland arbeitet MISEREOR im „Deutschen Netzwerk zur Überwindung weiblicher Genitalverstümmelung“ (INTEGRA) mit.

Zu diesem Partnerschaftsprojekt-Projekt gibt es eine DVD mit:

- ausführlicher Projektbeschreibung
- Power-Point-Präsentation
- Bausteinen für Unterricht und Gottesdienst
- Links und Literaturtipps

(Quelle: [www.misereor.de](http://www.misereor.de))